

TÄTIGKEITSBERICHT DER BERNDTSTEINKINDER STIFTUNG
FÜR DAS JAHR 2024



BERNDTSTEINKINDER

STIFTUNG

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die [BerndtSteinKinder Stiftung](#) wurde im Dezember 2015 gegründet. Den **Vorstand** der Stiftung bilden Ulrike Hafer-Drinkuth und Clara Berndt gemeinsam mit Vera Berndt, der Stifterin.

Kontoführende **Bank** für die Stiftung ist die V-Bank AG. Das Stiftungskapital in Höhe von €1.000.000,00 wird von Schuhmann & Cie. Vermögensverwaltung verwaltet.

Mit der **Buchführung und den steuerlichen Angelegenheiten** der BerndtSteinKinder Stiftung ist Frau Heike Möller, Steuerberaterin, betraut.

Das Projekt der BerndtSteinKinder Stiftung ist der Elternkurs SICHERER HAFEN. Er wurde von der BerndtSteinKinder Stiftung in Kooperation mit der Babyambulanz Von Anfang an. konzipiert und entwickelt und wird seit 2017 an Hamburger Elternschulen, einem Kinder- und Familien-Zentrum, einem Eltern-Kind-Zentrum und einer Kita angeboten und durchgeführt. Die Pilotprojektphase des Sicheren Hafens lief von 2017 bis 2019. Seit 2019 ist der Elternkurs SICHERER HAFEN ein reguläres Angebot der Frühen Hilfen in Hamburg.

UNSER PROJEKT: ELTERNKURS SICHERER HAFEN



Der Elternkurs SICHERER HAFEN - Ein präventiver Kurs für Familien rund um die Geburt bis ins zweite Kindesjahr in Kombination mit Entwicklungspsychologischer Beratung.

Eltern sind, wenn es gut läuft, wie ein SICHERER HAFEN für ihr Kind. Von hier aus erkundet es die Welt und sammelt wichtige Erfahrungen. Und wenn draußen auf See einmal ein Unwetter aufzieht, können die kleinen Entdecker immer wieder hierher zurückkehren, um bei Mama und Papa Trost, Sicherheit, Nähe und Ermutigung zu finden.

Viele junge Eltern sind heute in hohem Maße psychosozial belastet (Armut, psychische Erkrankungen, Traumata, Suchterkrankungen, Partnerschaftskonflikte, Arbeitslosigkeit...). Der Rollenwechsel ins Elterndasein wird dadurch erschwert. Stress blockiert die elterliche Intuition und somit den Aufbau einer sicheren Eltern-Kind-Bindung. Die gesunde körperliche, seelische und soziale Entwicklung der Kinder ist in Gefahr. Druck und Stress in der Familie sind ein Risikofaktor für Vernachlässigung und Misshandlung. Early-Life-Stress, bereits in der Schwangerschaft und frühen Kindheit, bedeutet eine lebenslange Beeinträchtigung des Stressverarbeitungssystems. Spätere Hilfe heilt die Folgen einer gefährdeten Kindheit nur mit viel Aufwand und niemals ganz.

Hier hilft der Elternkurs SICHERER HAFEN. Der Elternkurs konzentriert sich auf die letzte Phase der Schwangerschaft und die ersten 18 Lebensmonate des Kindes. Eltern lernen die Bedürfnisse ihres Kindes feinfühlig zu erkennen und zu verstehen. Stress wird reduziert. Das Hineinwachsen in die neue Elternrolle wird begleitet und unterstützt. Dies hat sich als gelingende Prävention im Kinderschutz erwiesen.

Die Elternkurse werden von hochqualifizierten Fachkräften geleitet und wurde vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Sie werden finanziert aus Spenden- und Fördergeldern des Fundraisings der BerndtSteinKinder Stiftung.

Für Kinderschutz und optimales Kindeswohl zu sorgen, ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Dieser haben wir uns ganz und gar verschrieben.

Der Kurs beginnt in den letzten Schwangerschaftsmonaten und begleitet die junge Familie über den Zeitraum von 20 Monaten, bis das Baby ca. 18 Monate alt ist. Der Kurs besteht aus 15 Terminen, vier Gruppentermine und elf Einzeltermine für jedes Elternpaar oder alleinerziehendes Elternteil mit ihrem Baby oder jedem ihrer Babys bei Mehrlingsgeburten.

Die Gruppentermine finden in den Räumen der jeweiligen Elternschule statt. Sie beschäftigen sich vorwiegend mit bindungsrelevanten Themen, den Entwicklungsschritten der Babys, Entspannungsübungen und den Fragen der Eltern. Die vier Gruppentermine bilden die allgemeine Basis des Elternkurses.



Elf Entwicklungspsychologische Einzelberatungen bilden den zweiten Baustein des Sicherer Hafens.

Die Einzeltermine werden als Hausbesuch angeboten. Inhalte sind die individuellen Fragen und Anliegen der Eltern und die Entwicklungspsychologische Beratung (EPB). **EPB ist ein niedrigschwelliges, videogestütztes Beratungsangebot für Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren. EPB arbeitet nach dem Prinzip Sehen-Verstehen-Handeln.** Ziel der EPB ist die Prävention von Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen im späteren Kindes- und Jugendalter. Dies soll durch die Förderung einer sicheren, zuverlässigen Bindung im Säuglings- und Kleinkindalter an mindestens eine emotional verfügbare Bindungsperson erreicht werden. EPB wurde entwickelt an der Universität Ulm.

Jeder Kurs ist für drei bis zehn teilnehmende Familien ausgelegt.

DIE EVALUATION DES ELTERNKURSES SICHERER HAFEN

Das Pilotprojekt wurde wissenschaftlich begleitet, evaluiert und veröffentlicht durch ein Team von Wissenschaftlerinnen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Projektleiterin war Prof. Dr. Julia Quitmann am Institut für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Dr. Stefanie Witt verfasste die Evaluation des Elternkurses SICHERER HAFEN.

2020 wurde der Schlussbericht der Evaluation veröffentlicht. Es zeigt sich die hohe psychosoziale Belastung der (werdenden) Mütter und Väter und die damit einher gehende Stressbelastung. Es besteht die Gefahr der Vernachlässigung und Misshandlung der Babys. **Der Schlussbericht der Evaluation bestätigt dem Elternkurs SICHERER HAFEN einen hohen Grad an präventiver Wirksamkeit gegen Vernachlässigung und Misshandlung und für die gesunde seelische und körperliche Entwicklung der Kinder.**

Zitat aus dem Fazit des Schlussberichtes der Evaluation:

„Die Eltern lernen – insbesondere durch die individuelle Videoarbeit – die Perspektive ihres Kindes einzunehmen und zeigen mehr Verständnis für dessen Verhalten. Diese gesteigerte Feinfühligkeit führt zu einer Reduktion des elterlichen Stresserlebens. Es ist davon auszugehen, dass dies die Wahrscheinlichkeit von Kindesvernachlässigung und -misshandlung massiv reduziert.“

Folgende Veröffentlichungen wissenschaftlicher Fachartikel von Prof. Dr. Quitmann und Dr. Witt zum Elternkurs: Gyn 6.2020, gynäkologische praxis 48/2021, Wissen & Forschen 2021, frühe kindheit 04.23

DIE DURCHFÜHRUNG DES ELTERNKURSES SICHERER HAFEN

Seit Juni 2017 sind insgesamt **52 Kurse** des Elternkurses SICHERER HAFEN gestartet.

- **SH1 / 05.2017 - 05.2019**
Barmbek, Bergedorf, Kirchdorf-Süd, Wilhelmsburg
40 Familien
- **SH2 / 11.2017 - 09.2019**
Barmbek, Bergedorf, Kirchdorf-Süd, Wilhelmsburg
30 Familien
- **SH3 / 11.2018 - 11.2020**
Barmbek, Kirchdorf-Süd, Wilhelmsburg
21 Familien
- **SH4 / 05.2019 - 04.2021**
Altona, Barmbek, Harburg, Wilhelmsburg
38 Familien
- **SH5 / 11.2019 -10.2021**
Barmbek, Harburg, Osdorf
23 Familien

- **SH6 / 05.2020 - 04.2022**
Altona, Barmbek, Harburg
23 Familien
- **SH7 / 11.2020 - 10.2022**
KiFaZ Barmbek-Basch, Harburg, Osdorf (03.2021-02.2023)
20 Familien
- **SH8 / 05.2021 - 11.2023**
Altona, KiFaZ Barmbek-Basch, KiTa Fischbek, Harburg
25 Familien
- **SH 9 / 01.2022 - 12.2024**
Altona, Barmbek, Bergedorf, KiTa Fischbek/Harburg, Langenhorn
36 Familien
- **SH 10 / 07.2022 – 05.2024**
Barmbek, Bergedorf, KiTa Fischbek/Harburg, Langenhorn
31 Familien
- **SH 11 / 10.2022 – 08.2024**
Harburg, Bergedorf, Altona, Barmbek-Basch
19 Familien
- **SH 12 + 12a / 06.2023 – 02.2025**
Harburg, Harburg, Barmbek, Bergedorf, Altona, Langenhorn
42 Familien
- **SH 13 / 08.2024 – 09.2026**
Altona, Barmbek, Harburg, Wilhelmsburg
- **SH 14 / 03.2025 – 05.2027**
Langenhorn, Barmbek, Harburg, ELKiZ St.Pauli, Wilhelmsburg
- **SH 15 / 08.2025 – 10.2027**
Barmbek, Langenhorn

Kursorte / Anzahl Kurse:

- Elternschule Altona / 8
- Elternschule Barmbek / 12
- Kinder- und Familien-Zentrum Barmbek-Basch / 4
- Elternschule Bergedorf / 6
- Elternschule Fischbek Springmäuse / 3
- Elternschule Harburg / 10
- Elternschule Kirchdorf-Süd / 3
- Elternschule Langenhorn / 5
- Elternschule Osdorf / 2
- Elternschule Wilhelmsburg / 5
- Eltern-Kind-Zentrum St. Pauli / 1

Bisher wurden und werden 376 Babys und ihre Familien in 52 Kursen des Elternkurses SICHERER HAFEN an 11 Standorten in Hamburg begleitet. Für weitere sieben Kurse laufen die Anmeldungen.

Im Jahr 2024 sind Elternkurse SICHERER HAFEN angelaufen:

- SH13 an den Elternschulen Altona, Barmbek, Harburg und Wilhelmsburg

Die Kurse werden von jeweils einer hoch qualifizierten Kursleiterin durchgeführt.

Unser Team der Kursleiterinnen:

- **Birgit Augustin** (Ergotherapeutin, Entwicklungspsychologische Beraterin EPB, Ausbildung in 'Sensorischer Integrationstherapie', spezialisiert auf Wahrnehmung und Interaktion im Säuglings- und Kleinkindalter)
Kursleiterin an der Elternschule Barmbek und dem KiFaZ Barmbek-Basch

- **Betty Christe** (Entwicklungspsychologische Beraterin EPB, Systemische Familientherapeutin, Erzieherin, Diplom Sozialpädagogin (BA))
Kursleiterin an der Elternschule Altona und dem Eltern-Kind-Zentrum St. Pauli
- **Meike Kollmeyer** (Kinderkrankenschwester, Entwicklungspsychologische Beraterin EPB, Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin FGKiKP, Still- und Laktationsberaterin IBCLC, SAFE-Mentorin, Babymassage-Kursleiterin)
Kursleiterin an den Elternschulen: Altona, Bergedorf, Kirchdorf-Süd, Osdorf, Wilhelmsburg und dem Eltern-Kind-Zentrum St. Pauli
- **Frauke Pauls** (Kinderkrankenschwester, Entwicklungspsychologische Beraterin EPB, Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin FGKiKP)
Kursleiterin an den Elternschulen Barmbek, Fischbek Springmäuse, Harburg, Kirchdorf-Süd, Wilhelmsburg
- **Simone Spandl** (Kinderkrankenschwester, Entwicklungspsychologische Beraterin EP, Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin FGKiKP)
Kursleiterin an der Elternschule Barmbek
- **Carima Stoll** (Entwicklungspsychologische Beraterin EPB, Physiotherapeutin (BA), Schlafberaterin für ganzheitlichen Baby- und Kinderschlaf (VGKS))
Kursleiterin an den Elternschulen Bergedorf, Harburg, Wilhelmsburg
- **Silke Wötzke** (Entwicklungspsychologische Beraterin EPB, Familienkinderkrankenschwester)
Kursleiterin in den Elternschulen Barmbek und Langenhorn und dem KiFaZ Barmbek-Basch

Die Kursleiterinnen haben einen **Beschäftigungsvertrag** mit der BerndtSteinKinder Stiftung geschlossen, in dem die Stunden pro Kurs und das Honorar festgelegt sind. Abgerechnet wird monatlich stundengenau auf Honorarbasis. Das Team der Kursleiterinnen hat neben der umfangreichen beruflichen Qualifikation auch die EPB-Ausbildung. Angeleitet von Dr. Dagmar Brandi fand eine Schulung auf das Curriculum des Elternkurses SICHERER HAFEN statt. Ausbildung und Weiterbildung sind Teil des Beschäftigungsvertrages. Supervision und Intervision zur Qualitätssicherung sind ebenfalls Bestandteil der vereinbarten Honorarstunden. Jede der Kursleiterinnen hat die technische Ausrüstung für die Videoaufnahmen der EPB des Kurses erhalten.

KOOPERATION MIT VON ANFANG AN E.V.

Der **Kooperationsvertrag** zwischen der BerndtSteinKinder Stiftung und dem Von Anfang an e.V. regelt die Zusammenarbeit im Elternkurs SICHERER HAFEN. Dr. Dagmar Brandi obliegt die **fachliche Leitung** des Elternkurses. Meike Kollmeyer ist die **Projektkoordinatorin** des Elternkurses. Der Vorstand der BerndtSteinKinder Stiftung sichert die **Finanzierung** des Elternkurses aus Spenden und Fördergeldern. Gemeinsam beschließen die Vertragspartner über die Konzeption und die Durchführung des Elternkurses SICHERER HAFEN. Der zunächst auf die Pilotprojektphase befristete Vertrag wurde im Jahr 2020 als **unbefristeter Kooperationsvertrag** neu geschlossen.

FINANZIERUNG DER STIFTUNGSARBEIT

Die Stiftungsarbeit wird in allen Geschäftsbereichen und insbesondere im Elternkurs SICHERER HAFEN durch **Spenden und Fördergelder von Förderstiftungen, Unternehmen, Vereinigungen und Privatpersonen** finanziert. Regelmäßige **Bewerbungen bei Förderpreisen und Förderwettbewerben** sind ebenfalls wichtige Finanzierungsmaßnahmen. Zudem sind wir seit Anbeginn mit der Sozialbehörde und den Bezirksämtern im engen Austausch. Dies auch, um Fördergelder zu beantragen.

Seit Mai 2020 bitten wir mit der Anmeldung und auf der Website um eine **freiwillige Kostenbeteiligung der teilnehmenden Eltern** für den Elternkurs SICHERER HAFEN. Diese kann von den Eltern ohne Angabe eines Grundes abgelehnt werden. Einige Eltern sind auf unsere Bitte

eingegangen. Wir schlagen € 25,00 pro Monat für die Dauer des Kurses vor. Das ergibt eine mögliche Summe in Höhe von € 500,00. Die Gesamtkosten pro Baby betragen ca. € 2.500,00. Aus den Kostenbeiträgen wird hauptsächlich die technische Ausrüstung der Kursleiterinnen für die Entwicklungspsychologische Beratung finanziert. Die eingehenden Beträge kommen den Familien so unmittelbar zugute.

Die Spendeneinnahmen der Stiftung sind im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Dies war nur mit einem erheblich größeren Aufwand im Fundraising möglich. Aus den Gesprächen mit unseren Spenderinnen und Spendern wissen wir, dass die wirtschaftlich und politisch unsichere Situation die Bereitschaft zu spenden vermindert. Spenden fallen geringer aus oder fallen ganz aus.

Von der Sozialbehörde gab es keine Förderung.

DER ELTERNKURS SICHERER HAFEN IM JAHR 2024

Dem weiterhin deutlich erhöhten Beratungsbedarf der jungen Familien folgend, haben wir unsere startenden Kurse wieder mit zwei Kursleiterinnen ausgestattet und starten mit sieben Kursen in 2025 ein umfangreiches Angebot. Dies fällt mit insgesamt nur knapp ausreichenden Einnahmen aus Spenden und Förderung schwer. Doch die große Unsicherheit, wachsende Ängste und ein wiederum deutlicher Anstieg der Fälle psychischer Erkrankungen bei den jungen Eltern machen dies unbedingt notwendig. Eine Herausforderung ist es weiterhin werdende Eltern für den Elternkurs zu gewinnen. Die Erreichbarkeit junger Eltern ist ein Nadelöhr. Haben die jungen Familien erst einmal den Elternkurs begonnen, bleiben sie. Es gibt nahezu keine Abbrüche. Die vertrauensvolle Begleitung mit Hausbesuchen, die enge Vertrauensbindung an die Kursleiterin, die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Mütter und Väter und auf den Auf- und Ausbau ihrer elterlichen Kompetenzen und ihrer elterlichen Sicherheit verbessert die Situation der jungen Familien sichtbar und fühlbar.

Das Jahr 2024 war wiederum herausfordernd für uns. Wir haben es gut gemeistert. Das gesamte Team ist weiterhin voller Begeisterung und Einsatzbereitschaft erfolgreich präventiv für den Kinderschutz in Hamburg tätig. Darauf sind wir stolz.

Wir freuen uns auf weitere Jahre erfolgreichen und erfüllenden Arbeitens an unserem Stiftungszweck!

Abschließend zwei Fallbeispiele:

Fallbeispiel Elternkurs SICHERER HAFEN Kathrin + Daniel mit Valentin

Kathrin und Daniel, ein werdendes Elternpaar, kommen in einen der Elternkurse SICHERER HAFEN. Beide sind bereits über 40, wünschen sich jedoch seit vielen Jahren ein Kind. Sie sagen „Ein Baby fehlt uns noch zu unserem Glück.“ Jetzt, nach vier Jahren Kinderwunschbehandlung ist Kathrin endlich schwanger. Die Vorfreude der werdenden Eltern ist riesig. Ihr Glück scheint vollkommen.

Die Geburt verläuft ohne Komplikationen, ihr Sohn Valentin kommt gesund zur Welt. Doch Kathrin erleidet eine postpartale Depression. Sie fühlt sich müde, erschöpft und weint viel. Sie wird von Versagensängsten geplagt, stellt sich immer und immer wieder dieselben Fragen: „Kann ich meinem Kind gerecht werden?“ „Kann ich eine gute Mutter sein?“ Es fällt Kathrin schwer, Valentin zu versorgen und sich in ihrer neuen Mutterrolle einzufinden. Es gelingt ihr nicht, ihre hohen Ansprüche an sich selbst zu erfüllen – der gemeinsame Traum von der heilen Familie gerät ins Wanken.

Dann erkrankt Kathrin an einer Gebärmutterentzündung. Neue Zweifel entstehen, dazu die Angst, für Valentin nicht da sein zu können. Ihr Mann Daniel versorgt in dieser Zeit das Baby. Aber auch er wird

von Depressionen geplagt. Beide hatten sich das Elternsein so schön ausgemalt. Doch statt rosa Wolken am Himmel ist die Realität, das gesamte Leben plötzlich kompliziert, anstrengend, voller Sorgen und schwer.

Aus den enttäuschten Erwartungen von Kathrin und Daniel entwickeln sich ernsthafte Partnerschaftskonflikte. Seit der Geburt ziehen sie sich durch das Familienleben. Daniel ist enttäuscht, dass seine Erwartungen an das Familienglück nicht erfüllt werden. Kathrin fühlt sich zu ihren eigenen Ängsten zusätzlich stark unter Druck gesetzt. Stillprobleme treten auf, sie hat zu viel Milch, ein Milchstau entsteht. Valentin trinkt schlecht, verschluckt sich häufig, findet keine Ruhe. Und Daniel reagiert wütend. „Jetzt klappt das auch nicht, es war doch alles schon so schwer!“ Kathrin reagiert weinend, verzweifelt über ihre Schwierigkeiten als Mutter. Sie fühlt sich schwach und nicht richtig. Daniel neigt dazu abwertend in Gesprächen zu agieren, wenn Kathrin Schwäche zeigt. Die Abwärtsspirale in der Beziehung ist nicht mehr zu übersehen.

Partnerschaftskonflikte und die damit verbundene Überforderung können leicht in eine Kindeswohlgefährdung führen. Hier wirkt der Elternkurs präventiv im Kinderschutz.

Kathrin, Daniel und Valentin werden im Elternkurs SICHERER HAFEN von Meike Kollmeyer betreut. Meike ist eine erfahrene Familienkinderkrankenschwester und Entwicklungspsychologische Beraterin. Bereits vor der Geburt hat sie im Elternkurs SICHERER HAFEN Gespräche mit Kathrin und Daniel geführt. Über ihre Freude, ihre Erwartungen und ihre Ängste als werdende Eltern. Kurz nach der Geburt war Meike wieder zum Hausbesuch bei der Familie. Sie betreut die Eltern und das Baby intensiv, ist nahezu jederzeit erreichbar. Jetzt zeigt sich, wie wichtig das ist. Denn wenn Valentin am Abend schreit, das Stillen einmal wieder nicht funktioniert und Kathrin und Daniel maximal gestresst sind, brauchen sie sofort, in diesem Moment Unterstützung. Meike ist auch über die regulären Kursstunden hinaus telefonisch erreichbar, kann beruhigen und anleiten, Ängste entkräften und Erschöpfungszustände lindern. Kathrin und Daniel sind nicht die einzigen frischgebackenen Eltern, die solch medizinischen Rat benötigen: Meike Kollmeyers Fachwissen und ihre Erreichbarkeit sind zwei Schlüsselemente des Elternkurses und unseres messbaren Erfolgs.

Inzwischen klappt es mit dem Stillen immer besser. Valentin hat zugenommen. Er entwickelt sich körperlich gut. Kathrin und Daniel wirken sichtlich entspannter – „Wir kommen allmählich in unserer Rolle als Mutter und Vater an“, sagt Kathrin und lächelt zaghaft. Und zum Glück ist Valentin ein robustes Kind. Er hat den Stress seiner Eltern kaum gespiegelt, ist etwas unruhiger, sonst jedoch stabil. Alle drei sind offenbar auf einem guten Weg. Insgesamt wird Meike Kathrin, Daniel und Valentin 20 Monate lang zur Seite stehen, auch um sie aufkommende Herausforderungen vorzubereiten und diese dann gemeinsam mit ihnen zu meistern.

Fallbeispiel Elternkurs SICHERER HAFEN Elena + Malia

Elenas erster Sohn, Nick, lebte bei seinem Vater in Leer. Elena war 19 Jahre alt, als er geboren wurde. Sie zog, als er 2,5 Jahre alt war, mit ihrem neuen Partner für eine Ausbildung nach Hamburg. Ein halbes Jahr später trennte sich das Paar. Kurz darauf verlor Elena ihren Job und kam nur mit Lebensmitteln von der Tafel über die Runden.

Mit 26 Jahren wurde Elena erneut schwanger von ihrem neuen Partner. Die Schwangerschaft war eine Überraschung. Die Partnerschaft kriselte schon vor der Schwangerschaft. Die Eltern trennten sich vor Malias Geburt. Elena und Malia zogen in ein Mutter-Kind-Wohnheim ein. Dort lebten sie in einer WG mit einer anderen Mutter und deren Kind.

Die Beziehung von Elena zu ihrer eigenen Mutter war schwierig. Dennoch hielten sie Kontakt. Auch Malias Großeltern väterlicherseits besuchte Elena regelmäßig. Zu Malias Vater bestand kein Kontakt.

Er war drogensüchtig und daher stand auch Elena unter dem Verdacht Drogen zu konsumieren. Sie wurde verpflichtet regelmäßig Drogentests zu machen. Malias Vater bedrohte sie und wollte das Kind sehen. Einmal kaufte er Windeln und gab sie bei seinen Eltern ab. Die ließen ihn auch nicht in die Wohnung, weil sie Angst hatten, dass er sie beklaue würde.

Malias Geburt verlief unproblematisch. Elenas Bezugsbetreuerin war bei der Geburt dabei. Elena wünschte sich eine gute Bindungsbeziehung zu ihr und eine gesunde psychische und körperliche Entwicklung für sie.

Ihr erstes Kind, Nick zeigte starke Verhaltensauffälligkeiten, sein Vater fühlte sich mit ihm überfordert. Nick kam in ein Heim. Die Diagnose lautete ADHS. Er konnte keine Emotionen seiner Mitmenschen deuten, klappte und fälschte Unterschriften. Sein Vater, der inzwischen in einer neuen Beziehung lebte, wollte ihn nicht wieder zu sich nehmen. Elena kämpfte dafür, dass ihr inzwischen 8-jähriger Sohn bei ihr seinen Lebensmittelpunkt haben durfte. Aufgrund der Drogengeschichte ihres Ex-Partners war das nicht so einfach. Sie wollte mit Malia alles richtig machen und beweisen, dass sie eine gute Mutter ist. Malia stand bei ihr immer an erster Stelle.

Malia war ein entspanntes, pflegeleichtes Baby. Elena und Malia waren sehr schön im Kontakt. Elena war feinfühlig im Umgang mit Malia. Es war eine Freude die Videos der Entwicklungspsychologischen Beratung von den beiden gemeinsam mit Elena anzuschauen. Wir schauten auf Malias Verhalten, ihre Regulationsfähigkeiten und ihre Ausdrucksweisen. An welchen Stellen ist sie wach und aufmerksam? Was tut ihr gut? Wann ist ihr etwas zu viel? Wann zeigt sie Stresszeichen? Was ist in ihrer Entwicklung gerade dran? Elena gelang es sehr gut Malias Perspektive zu übernehmen.

Es kam vor, dass Elena in eine depressive Verstimmung rutschte. Die Sorgen um Nick, die große Entfernung zu ihm und der zeitweilige Schlafmangel durch Malia drückten auf die Stimmung.

Malia war zu Beginn eine gute Schläferin. Mit zunehmender motorischer Entwicklung verschlechterte sich ihr Schlafverhalten. Wir haben über die Möglichkeiten der Stabilisierung des Schlafes gesprochen und nach einer Weile schlief sie wieder altersentsprechend gut.

Die Kita-Eingewöhnung mit einem Jahr klappte gut. Es war eine Entlastung für Elena ein paar Stunden am Tag für sich zu haben. Als Malia 1 1/2 Jahre alt wurde, konnte Elena mit ihr in eine eigene Wohnung umziehen. Nick soll nun auch bei seiner Mutter wohnen.